

VORWORTE	5
EINLEITUNG	19
TEIL I	
Die Abteilung III (Westliche Grenzgebiete) des BMG und die Grundzüge der außenpolitischen Konzeption in der Saarfrage	35
1. Entstehung und Auftrag der Abteilung III	36
2. Die Entwicklung an der Saar von 1945 bis 1949	45
3. Saarpolitik aus gesamtdeutscher Perspektive: Grundzüge der außenpolitischen Konzeption des BMG (September 1949 bis September 1954)	51
4. Orientierung und Informationsbeschaffung – Das Herantasten der Abteilung III an das komplexe Saarproblem 1949 bis 1951	66
a) Friedrich von Zahn und die Verhältnisse an der Saar 1949/50	66
b) Knoop und Bodens in der Aufbauphase 1950/51	71
5. Vom „zahnlosen Tiger“ zum heimlichen Koordinator der prodeutschen Opposition: die Etablierung der Abteilung III und die außenpolitischen Leitlinien des BMG	76

TEIL II

Parteien und Verbände 1949 bis 1954	79
I. Die DPS	81
1. Eine „feindliche Übernahme“ 1950	81
2. Der Aufschwung 1950/51	86
3. Das Verbot der DPS im Mai 1951	91
4. Nach dem Verbot: Um die zukünftige Rolle der DPS	100
5. Heinrich Welsch als Oppositionsführer?	112
6. Ein Staranwalt für den DPS-Prozeß?	116
7. Die Schlüsselfigur: Heinrich Schneider	119
8. Subventionen	126
9. Abenteuerlicher Grenztransport: Der Saar-Heimat-Verlag, die Kurierorganisation der DPS	136
a) Operationen im Grenzgebiet	137
b) Josef Frisch und Helmut Theobald	145
10. Von der legalen politischen Kraft zum Geheimbund: Die DPS unter Heinrich Schneider als Speerspitze der prodeutschen Opposition	149
II. Die Saar-CDU	152
1. Der Weg zur Gründung 1951/52	152
2. Die Darstellung der Gründung in Parges „Informationsdienst“	164
3. Die Nouvelles Équipes Internationales und die Saar-CDU	169
4. Ein Vorsitzender mit autokratischen Neigungen: Hubert Ney	172
5. Subventionen	176
6. Vom Inspirator Schneider zum Autokraten Ney: Die Saar-CDU in Erwartung ihrer historischen Führungsrolle	181

III.	Die DSP	183
1.	Die Spaltung der SPS 1952	183
2.	Subventionen in der Anlaufphase	187
3.	Verstärkte Förderung ab Herbst 1952	190
4.	Zollstrafverfahren gegen Rudolph Roth und Berthold Konter	195
5.	Ferienlager und Schulungskurse des Bundes der Sozialistischen Jugend	199
6.	DSP, Saar-Gewerkschaften und DGB	203
7.	Querelen und Intrigen	207
8.	Von der parteiinternen Opposition zur neuen sozialdemokratischen Kraft: Die DSP als patriotisches Sammelbecken im linken Spektrum	210
IV.	Die Katholische Kirche	213
1.	Die Diözese Trier in den letzten Lebensmonaten von Erzbischof Bornewasser	214
2.	Das Bistum Speyer und seine Kolpingsfamilie	219
3.	Die Gründung der Saar-CDU 1952 – eine Gefahr für die Einheit der Christen?	222
4.	Visitator Schulien und der Trierer Domklerus nach den Landtagswahlen von 1952	234
5.	Vom Kämpfer Bornewasser zum Zauderer Wehr: Das Lavieren des Bistums Trier in der Saarfrage	240
V.	Die Gewerkschaften	243
1.	Der Hoffnungsträger: Paul Kutsch	244
2.	Der Untersuchungsausschuß des saarländischen Landtags über die Vorgänge beim IV Bergbau	250
3.	Kutsch, der IV Bergbau und das BMG nach dem Gewerkschaftsverbot vom 5. Februar 1953	262

	<i>Inhaltsverzeichnis</i>	11
4.	Konkurrierende Interessenvertretungen bei den Beamten	270
5.	Peter Giehr und die christliche Bergarbeitergewerkschaft	272
6.	Der Sturz von Karl Schmidt in der christlichen Gewerkschaft Eisenbahn	275
7.	Vom Widerstandsnest zur kraftlosen Verwaltung von Arbeiterinteressen: Die Gewerkschaften im Sog der Machtpolitik an der Saar	278
VI.	Der Deutsche Saarbund	281
1.	Gründung und Anfänge	282
2.	Die Umtriebe von Geschäftsführer Voigt 1951/52	289
3.	Unruhe und Unzufriedenheit im DSB 1952	298
4.	Der Satzungsstreit – Aufruhr im Landesverband Rheinland-Pfalz 1953	305
5.	Rebellion in Bad Kreuznach: Die Landesversammlung vom 20. Juni 1953 und ihre Folgen	317
6.	Die Intervention von Heinrich Schneider	325
7.	Die Entlassung Voigts	330
8.	Der Konflikt zwischen Kresse und Weckbach-Burr 1953/54	337
9.	Subventionen 1952 bis 1954	341
10.	Zusammenarbeit zwischen BMG und DSB am Beispiel der Kinderverschickung	351
11.	Vom landsmannschaftlichen Verband zum revolutionären Stoßtrupp: Der DSB auf dem Weg in die Unzähmbarkeit	355
VII.	Der Deutsche Saar-Verlag und die Deutsche Saar-Zeitung	359
1.	Die Anfänge der DSZ	360
2.	Der Vorstoß des französischen Hohen Kommissariats gegen die DSZ vom April 1952	364

3.	Ein Nachrichtendienst für die prodeutsche Opposition und seine Finanzierung im Jahr 1952	370
4.	Rentabilitätsprüfung beim neugegründeten DSV 1952/53	374
5.	Die DSZ am Scheideweg. Turbulenzen um das Kampfblatt im ersten Halbjahr 1953	377
6.	Ein teurer Zwischenfall: Die Beschlagnahme eines VW-Busses	389
7.	Kresses Bruch mit Harrach	395
8.	Kresses Finanzierungspraktiken auf dem Prüfstand	398
9.	Das Bonner Saarbüro des DSV	402
10.	Frontalangriff auf Justizminister Braun im Januar/Februar 1954	407
11.	Vom befehdeten Poltergeist zum Schreckgespenst für das Saarregime: Die DSZ zwischen Ächtung und Subventionen	419
VIII.	Die Deutsche Aktion	425
1.	Jugendtreffen auf Burg Lichtenberg	426
2.	Anstecknadeln für die Saar: Der Goldene Adler	432
3.	Die Saar-Petition an den Amerikanischen Hohen Kommissar	438
4.	Die Finanzierung von Löwensteins Reise in die USA im Januar/Februar 1955	443
5.	Denunziationen und Ränke	448
6.	Vom Sternmarsch an die Saar zur Mission nach Amerika: Löwensteins DA in der Grauzone zwischen Engagement und Aktionismus	452
IX.	Vorbereitungen für den friedlichen Machtwechsel an der Saar – Die Strategie des BMG bei der Unterstützung oppositioneller Parteien und Verbände	455

TEIL III

Ein Jahr der Weichenstellungen: Vom Saarabkommen zum Referendum

(23. Oktober 1954 bis 23. Oktober 1955)

463

I.	Internationale Saarpolitik und gesamtdeutsche Positionen: Rahmenbedingungen, Risiken und Chancen des Saarstatuts vom 23. Oktober 1954	464
1.	Grundzüge der außenpolitischen Entwicklung in der Saarfrage 1954/55	464
2.	Jakob Kaiser, die Abteilung III des BMG und das Pariser Saarabkommen	469
II.	Für Deutschland, gegen das Statut: die DPS	473
1.	Schneider, das BMG und die Strategie gegenüber dem Saarabkommen	473
2.	Propagandistische Kärnerarbeit	476
3.	Letzte Repressalien: Die Beschlagnahmung von Wahlplakaten der DPS	480
III.	Zwischen Patriotismus und Parteiräson: die Saar-CDU	483
1.	Der Streit um eine Einladungsliste	484
2.	Mangelndes Engagement und Reibereien mit der DPS im Frühling 1955	487
3.	Das Saarbüro in Trier	492
4.	Die „Pfarrer-Briefe“ von Jakob Diel	502
5.	Die schwere Geburt: Ein Presseorgan für die Saar-CDU	511
6.	Zerreißprobe in der Saar-CDU: Der dornige Weg zum Nein	517
7.	Offener Streit: Die Querschüsse der Bundes-CDU gegen die Saar-CDU	525
IV.	Am Rande des Gesichtskreises: die DSP	532
V.	Begütigende Neutralität: die Katholische Kirche	536
VI.	Anbahnung des Machtwechsels: die Gewerkschaften	541
1.	Der IV Bergbau 1954/55 – eine Randerscheinung	541
2.	Dynamik für Deutschland: die Christlichen Gewerkschaften	545

3.	Das Aufbegehren von Karl Schmidt	554
VII.	Anstößiger Alleingang: der DSB	559
1.	Der Bruch zwischen BMG und DSB	559
2.	Erstarrte Fronten	568
3.	Flugblätter und Plakate des Ortsvereins Bonn	574
4.	Das Scheitern einer Verständigung zwischen BMG und DSB 1954/55	578
VIII.	Gesunkene Bedeutung: DSV und DSZ	583
1.	Kein Verdikt gegen die DSZ	583
2.	Mühsamer Ausklang: Der Konflikt um die Einstellung der finanziellen Förderung der DSZ im Vorfeld des Referendums	585
3.	Die Ausdehnung des Subventionsstreits auf den azw und auf die Informationszentrale Bad Kreuznach	594
4.	Nach dem Sieg in der Volksabstimmung: Liquidierung der DSZ, Fortsetzung des azw	598
IX.	Die Panne von Eichelscheid: Komplikationen um einen entdeckten Geheimtransport im Juli 1955	603
X.	Hoffmanns stärkster Trumpf: Sozialleistungen an der Saar	613
XI.	Geheime Zahlungen an die prodeutsche Opposition	619
XII.	Zeit der Ungewißheit: Nach dem Sieg des Nein am 23. Oktober 1955	623
XIII.	Auf Umwegen zur „kleinen Wiedervereinigung“: Vom Dilemma des BMG im Entscheidungsjahr 1954/55	631

TEIL IV**Spezialprobleme der Saararbeit des BMG 639****I. Subventionierung von Druckschriften 640**

1. Die Sitzungsprotokolle der Verfassungskommission von 1947 641
2. Die Schriften von Hagmann und Brenner über die Landtagswahlen von 1952 644
3. Werner Boschs Studie über die Saarwirtschaft 646
4. Professor Menzels „Materialien zur Saarfrage“ 648
5. Historische und völkerrechtliche Veröffentlichungen aus Anlaß des van-Naters-Plans 650
6. Kurt Justens staatsrechtliche Dissertation 658
7. Paul Kaps Darstellung über die rheinland-pfälzische Saarpolitik 660
8. Flugblätter und kleine Publikationen 663
9. Gegnerische Propagandaschriften 669
10. Steter Tropfen höhlt den Stein – die Subventionierung von Druckschriften 671

II. Subversive Aktivitäten 673

1. Ein „Leck“ im BMG? 674
2. Hans Schubert und die Deutsche Widerstandsbewegung Saar
 - a) Zwischenfall an der Grenze 676
 - b) Die Entstehung der Deutschen Widerstandsbewegung Saar und der Werdegang Schuberts 677
 - c) Auf Stellensuche für Schubert 680
 - d) Polizei-Pamphlet und „Bischofsflugblatt“ 682
 - e) Schubert wechselt die Seiten 685
3. Rudolf Rupp und das Abhören des Senders Radio Saarbrücken
 - a) Das Aufzeichnen saarländischer Rundfunksendungen und die Tätigkeit Rupps 691
 - b) Rechtsstreit und Briefoffensive 696
4. Ein undurchsichtiger Funktionär des DSB: Rechtsanwalt Hamm aus Kaiserslautern 702

5.	„Meta-Kaiser-Briefe“ und fingierte Postkartenabstimmungen 1954/55	705
	a) Ein gefälschtes Rundschreiben	705
	b) Volksabstimmung per Postkarte?	707
6.	Zwei Männer für Sonderaufträge: Y 200 und Chanteclair	712
7.	Künstlicher Nebel über der Saar – im Dunstkreis des Subversiven	716
III.	Justiz und Saarfrage	719
1.	Der Deutsche Anwaltverein	720
	a) Kontakte mit saarländischen Rechtsanwälten	720
	b) Das Ehrengerichtsverfahren gegen Heinrich Schneider	725
2.	Rechtsstreitigkeiten um die DPS 1951 bis 1953	732
	a) Allgemeine Hilfsmaßnahmen	732
	b) Das Gutachten von Professor List über die Immunität von Abgeordneten	734
	c) Professor Lists gescheitertes Publikationsprojekt	736
3.	Prozesse mit politischem Hintergrund	741
	a) Unrechtmäßiger Paßentzug: Der Fall des Ehepaars Reiter und die Funktion eines Staatskommissars beim Oberverwaltungsgericht Saarlouis	741
	b) Hilfe für Kresse und Voigt bei diversen Gerichtsverfahren	743
4.	Recht als politische Waffe? – Justiz an der Saar	749
IV.	Ausweisungen 1949 bis 1955	753
1.	Der juristische Nährboden: die saarländische Staatsangehörigkeit	754
	a) Die Schaffung einer saarländischen Staatsangehörigkeit 1948	754
	b) Der Gegenzug der zuständigen Bundesministerien 1950/51	757
2.	Diplomatischer Vorstoß der Bundesregierung 1950/51	761
3.	Die Gleichstellungsverordnung für Saarflüchtlinge vom August 1953	769
	a) Berücksichtigung der Saarländer im Bundesvertriebenengesetz?	769
	b) Poker um die Kriterien für die Gleichstellungsverordnung beim Lastenausgleichsgesetz	773
	c) Der Umfang der Ausweisungen und die Folgen der Verordnung in der Praxis	780
4.	Einzelfälle	788
	a) Pfarrer Waßmuth	788
	b) Günther Cronberger	795
	c) Walter Schütz	797

d) Ernst Reddigau und Rudolf Tschirner	799
e) Hans Th.	801
5. Ausweisungsmaßnahmen der Hoffmann-Regierung – Unkalkulierbarkeit als Disziplinierungsinstrument	804
V. Personalialia: Fallbeispiele für die Rolle Einzelner im Saarkonflikt	809
1. Oppositionelle	810
a) Helmut Bergweiler	810
b) Franz Ruffing	816
c) Sornberger und Bubel	820
2. Überwechsler und Zweifelsfälle	823
a) Heinrich Danzebrink	823
b) Franz Kempf	827
c) Professor Paul Senf	830
d) Edelbluth, Druckereibesitzer W. und Voigt	832
3. Anhänger des Saarregimes	837
a) Justizminister Heinz Braun	838
b) Kuhlmann und Decke	849
c) Michael Göbbel-Scherhag	851
d) Dorscheid und Pfeiffer	855
4. Profile und Profiteure – der anthropologische Faktor in der Saarpolitik des BMG	864
VI. Die Sonderaufgaben des BMG im Querschnitt	869
Schlußbetrachtung	873
Abkürzungsverzeichnis	896
Liste Entschlüsselter Decknamen	899
Quellen und Literatur	901
Glossar	929
Personenregister	931
Abbildungsverzeichnis	976